

# FORMALIA ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN - EIN ÜBERBLICK IN BEISPIELEN

## Bibliografische Angaben im Literaturverzeichnis

---

*Im Literaturverzeichnis werden alle in der Arbeit zitierten Werke in alphabetischer Reihenfolge dargestellt, i.d.R. getrennt nach Quellen, Sekundärliteratur und Internetquellen.*

### 1. Monographien

Mendl, Hans, Helden wohnen nebenan. Lernen an fremden Biografien, Ostfildern 2020.

- *bei mehreren Autoren:*

Englert, Rudolf / Hennecke, Elisabeth / Kämmerling, Markus, Innenansichten des Religionsunterrichts. Fallbeispiele-Analysen-Konsequenzen, München 2014.

- *bei mehr als 3 Autoren:*

Muster, Josef u.a., Titel. Untertitel, Passau 2021.

- *mit Auflage (wird angegeben ab der 2. Auflage):*

Englert, Rudolf, Was wird aus Religion? Beobachtungen, Analysen und Fallgeschichten zu einer irritierenden Transformation, Ostfildern 2019.

*auch möglich:* Mendl, Hans, Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, 6. Auflage, München 2018.

- *mit Reihentitel:*

Bleyer, Bernhard, Subjektwerdung des Armen. Zu einem theologisch-ethischen Argument im Zentrum lateinamerikanischer Befreiungstheologie (ratio fidei. Beiträge zur philosophischen Rechenschaft der Theologie 38), Regensburg 2009.

- *Einzelband aus einem mehrbändigen Werk:*

Hausmann, Susanne, Alte Kirche, Bd. 2: Verfolgungs- und Wendezeit der Kirche, Neukirchen-Vluyn 2001.

### 2. Beiträge in Sammelbänden

Riegel, Ulrich, Wertorientierungen von Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse empirischer Studien, in: Lindner, Konstantin / Zimmermann, Mirjam (Hg.), Handbuch ethische Bildung. Religionspädagogische Fokussierungen, Tübingen 2021, 16-23.

Stinglhammer, Hermann, Erlöst – wovon?, in: Ders. / Kirchgessner, Bernhard (Hg.), Einführung in das Christentum – für heute. Der Glaube an Jesus Christus, Regensburg 2021, 61-73.

*Sind Verfasser des Aufsatzes und Herausgeber des Sammelwerkes die gleiche Person, kann in der bibliografischen Angabe die darauffolgende, zweite Namensnennung durch ein „Ders.“ (=Derselbe) bzw. „Dies.“ (=Dieselbe) ersetzt werden.*

### 3. Aufsätze in Zeitschriften

Handschuh, Christian, Katholische Erinnerungen im Konflikt. Das Beispiel der Hedwigskathedrale in Berlin, in: ThPQ 166 (2018) 374-383.

*[ThPQ ist der abgekürzte Name der Zeitschrift und kann auch ausgeschrieben werden, hier: Theologisch-praktische Quartalsschrift]*

- *mit Angabe der Heftnummer (wenn notwendig):*

Schambeck, Mirjam, Wann gelingen religiöse Lernprozesse?, in: Katechetische Blätter 137 (2012/6) 440-447.

*auch möglich:* Schambeck, Mirjam, Wann gelingen religiöse Lernprozesse?, in: Katechetische Blätter 137 (2012), Heft 6, 440-447.

### 4. Lexikonartikel

Zirker, Hans, Art. Religion, I. Begriff, in: LThK 8 (3<sup>1996</sup>) 1034-1036.

### 5. Kirchliche Verlautbarungen

Katechismus der Katholischen Kirche: Neuübersetzung aufgrund der Editio typica Latina, München u.a. 2005.

Benedikt XVI., Enzyklika Caritas in veritate ... über die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in der Liebe und in der Wahrheit, 29. Juni 2009 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 186), Bonn 2009.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Erklärung für gesellschaftliche und soziale Fragen Das Soziale neu denken. Für eine langfristig angelegte Reformpolitik, 12. Dezember 2003 (Erklärungen der Kommissionen 28), Bonn 2003.

### 6. Internetquellen

Brüwer, Christoph, Wie sieht der Religionsunterricht der Zukunft aus?,

<https://www.katholisch.de/artikel/23757-wie-sieht-der-religionsunterricht-der-zukunft-aus> (Zugriff vom 06.04.2022).

*Online abrufbare Artikel und Bücher (z.B. E-Books) zählen nicht zu Internetquellen! Verwenden Sie ausschließlich seriöse Internetquellen!*

## Zitieren in Fußnoten

---

In Fußnoten (am Ende jeder Seite) wird die Herkunft eines Zitates oder Gedankens eindeutig belegt. Die Angabe kann sich auf den Nachnamen des Autors sowie die Seitenzahl beschränken. Bei mehreren in der Arbeit verwendeten Werken eines Autors ist der Kurztitel des jeweiligen Werkes angegeben.<sup>1</sup>

#### Beispiel:

<sup>1</sup>Huebenthal 17f. *[bei direktem, wörtlichem Zitat mit Folgeseite]*

<sup>2</sup>Vgl. Mendl, Religionsdidaktik 48-50. *[bei indirektem Zitat mit Kurztitel und Seitenbereich]*

Jede Fußnote beginnt mit **Großschreibung** (auch: Vgl., Ebd.) und endet mit einem **Punkt**.

---

<sup>1</sup> Nutzen Sie die Fußnotenfunktion Ihres Textverarbeitungsprogramms.

Beziehen sich in zwei (oder mehr) unmittelbar aufeinanderfolgenden Anmerkungen Nachweise auf die gleiche Seite desselben Titels, so kann die bibliographische Angabe durch **Ebd.** (=Ebenda) bzw. **Vgl. ebd.** (=Vergleiche ebenda) ersetzt werden.

→ Achten Sie auf die **Reihenfolge** von Satzzeichen und Fußnotenziffer.

Eine Lehrkraft, die „umständliche Vermeidungsstrategien inszeniert, um nur ja nicht lehren zu müssen, ist aus meiner Sicht skurril“<sup>2</sup>. [direktes Teilzitat im eigenen Satz]

im Unterschied zu:

„Es fehlt die Dimension des innerbiblischen Diskurszusammenhangs.“<sup>3</sup> [direktes Zitat eines ganzen Satzes]

→ **Bibelstellen sowie kirchliche Dokumente** (=Quellen) werden im laufenden Text in Klammern zitiert.

#### Beispiele:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ (Gen 1,1-2) Mit dieser Aussage...

Die Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanums wird mit den Worten „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (GS 1) eingeleitet.

→ **Internetquellen** werden – wenn vorhanden – in der Fußnote mit Autor und Kurztitel (falls kein Autor nur Kurztitel) belegt. Die Angabe der URL (www...) wird erst im Literaturverzeichnis abgedruckt, nicht in der Fußnote.

## Geschlechtergerechte Sprache

---

Um die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern sicherzustellen, soll vor allem bei der Verwendung von Personenbezeichnungen auch in Seminar- und Zulassungsarbeiten darauf geachtet werden, Frauen in der Sprache sichtbar zu machen. Die deutsche Sprache bietet verschiedene Möglichkeiten, die sprachliche Gleichbehandlung mit unterschiedlichen Formulierungsvarianten umzusetzen.

#### Möglichkeiten:

- Die Schülerinnen und Schüler ... (Paarformen)
- Die Studierenden / die Jugendlichen ... (geschlechtsneutrale Bezeichnungen)
- „Die Bescheinigung wird zusammen mit dem Zeugnis ausgehändigt.“ STATT „Der Student erhält die Bescheinigung zusammen mit dem Zeugnis.“ (Vermeidung von Personenbezeichnungen)

## Selbständigkeitserklärung

---

Bitte fügen Sie am Ende der Arbeit eine Erklärung über die eigenständige Abfassung der Arbeit lt. LPO I § 29 (6) an:

*Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der ausgewiesenen Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich durch genaue Quellenangaben kenntlich gemacht.*

Ort, Datum

Unterschrift

---

<sup>2</sup> Englert 31.

<sup>3</sup> Englert 34.

# Deckblatt

---

Universität Passau  
Department für Katholische Theologie  
Lehrstuhl für Dogmatik und Fundamentaltheologie  
Prof. Dr. Hermann Stinglhammer

**Basismodul Orientierungskurs**

(Prüfungsnummer 752515)

**10000 Seminar: Einführung in elementare Theologie vor den Herausforderungen der  
modernen Gesellschaft (Orientierungskurs)**

mit

**10001 WUE: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (im Rahmen des  
Orientierungskurses)**

Dozent/in: ...

Wintersemester 2018/19

**Thema der Seminararbeit**

Vorgelegt von:

Name: ...

Adresse: ...

E-Mail: ...

Studiengang: ...

Fachsemester: ...

Matrikelnummer: ...